Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 9

Illustration: Moranskys Frühlingsahnen in Wien

Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein neuer Salomon

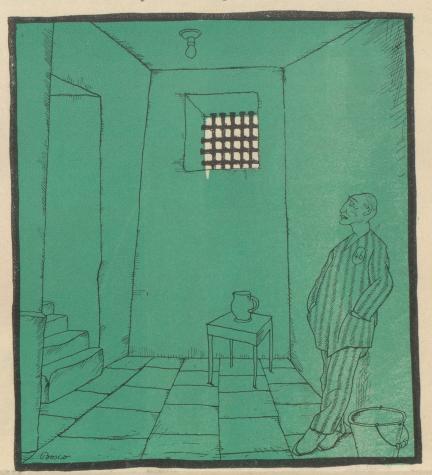
(Gine kulturhiftorische Betrachtung aus Graubunden) Von Bero Berbiens.

Alt frn Rätiens wohlbestellte Bünde, Daß ich's hier nur frei und frant verfünde, Waren lange icon in großen Nöten -Jeder Bündner mag darob erröten — Wegen BK, der verfligten Sache, Dieser volkswirtschaftlich schönen Mache. Ruhig Blut! Es geht um zehn Millionen! Reine Kleinigkeit für die Grisonen, Die, es weiß ein jeder, bettelarme Sirtenknaben sind. Daß Gott erbarme! Retter du, in Landes Not erstehe! Auf! des Volkes Stimme ruft: "Ich flehe! Räume schleunigst diesen bösen Stall, Ch' wir kommen all zu schwerem Fall!" Ringsum Stille. — Ist da was zu raten? Jeder schweigt und hofft von andern Taten. Der Finanzminister selber schweiget. Doch der Kult-, Erziehungschef sich neiget, Sebt die Rechte dann mit großer Geste, Spricht ein salbungsvolles Wort: "Das Beste Ist nun sparen wohl in allen Dingen, In den großen selbst und in geringen. Wohl, ich geh' voran! Und Ihr Getreuen, Mit dem ganzen Bolf follt Ihr Euch freuen. Ueppig leben unfre Professoren, Weil dazu sie einzig auserkoren, Nichts zu zahlen für die hoffnungsvolle Jugend, die sie stellen selbst, die tolle, Bur Erziehung an die Landesschule. Da, von diesem Präsidentenstuhle Ich den furzen, bünd'gen Antrag stelle: Fort mit diesem Vorrecht auf der Stelle! Zahlen sollen sie die vierzig Franken! Die bedeuten neue, ftarke Schranken, Die wir für das Bolt der BK fegen, Ohne ihre Rechte zu verletzen, Mit vierhundert blanken Franken jährlich, Der BK, die Bolt und Guhrern wird ge=

fährlich." Mit Begeisterung sie niden alle; Einig sind sie heut in diesem Falle: Nicht zu streichen was am eignen Gelbe, Noch zu ziehen dort etwa zu Felde Gegen all die vielen Angestellten, Die dagegen wie die Sunde bellten. Rein, die Professoren sollen blechen, Acht Millionen, die gestrichen werden, Gine Rleinigkeit fürmahr auf Erden. Und die BK ist schon halb gerettet. --Mancher hat auch fast gewettet, Daß in furgen zwanzigtausend Jahren Mit vierhundert Franken, jährlich baren, Sei BK saniert, fonsolidiert, Und die ganze Schuld amortisiert.

Sonnenscheiden

Es brennt der See, es brennt das UU, Der scharlachrote Sonnenball Schwimmt auf gefrauften Wellen, Die laue Luft ein Reiher teilt, Der klagend hin zum Weibchen eilt, Die Silberfischlein schnellen. 3ch fteh' am Strand, verträumt und ftumm, Starr' in ben Funkenglaft ringeum, Ins Meer der glühn'den Tupfen. Beit schweift mein muber Blick hinaus, Rehr' ftill bann beim ins Fischerhaus Und hab ichon meinen Schnupfen. M A. Ballas.



"Uch wenn ich nur ein "Feilchen" hätte!"

Lieber Rebelspalter!

Ich kann Dir heute mit zwei Kindergeschichten aufwarten, die Dich hoffentlich erfreuen werden:

Die Familie geht spazieren mit einem Schlitten. Bater und Mutter haben gerade genug zu ziehen an ihren drei Kerlchen, die alle blaue Trikots

und dito Zipfelmüten tragen. Einmal schaut Mütterchen rüchvärts und voll Stolz ruft sie aus: "Nei, wie sind er aber en Schlette voll schöni zipfelmütigi Büebli!", worauf der Kleinste hinter sich auf den Schlitten schaut und fühl bemerkt: "Jo, 's hät no ein Plat!"

Klein Werner sitt mit seiner Familie am Mittagstisch. Das Gespräch dreht fich um Arbeit und Berdienft. Voll Stolz bemerkt der Kleine, daß er auch einmal Verdienen wolle, wenn er groß sei. Darüber herrscht bei den Eltern große Freude.

Plötslich bemerkt Werner: "Bape,

tuet de Großvater au no verdiene?" Papa verneinte das: "Großpapas müffen nicht mehr arbeiten!" Darauf bemerkt der hoffnungsvolle Sprößling voll Begeisterung: "Papa, denn mochte i am liebste Großvater ge!"

Laß doch den Aerger beiseite!

Wenn du dich ärgerst, mach keine Faust Und poltre nicht wie besessen, Denn wenn du nicht auf dich felber trauft Lernst du auch niemals vergessen. Bedenk, daß immer jeder Streit Geheilt nur wird vom Gang der Zeit.

Das Schlimme, das dir heut Wunden Ist nur geboren für Stunden. sichlägt Sobald Verzeihen dich aufwärts trägt Ist alles Leid überwunden.

Der Aerger ist das scharfe Gift, Das den, der haßt, stets selber trifft.

Was willst dich ärgern im Tal der Not, Das nur beherrschen die Schatten? Warum dich grämen denn bis zum Tod? Schreit' froh durch blühende Matten, Denn Frohmut nur baut in der Zeit Den Tempel für die Ewigkeit.

hans Muggli

GRAND-CAFE ASTORIA

Bahnhofftraße ZÜRICH Peterftraße Größtes Ronzert-Café ber Stabt / 10 Billards Bundnerftube — Spezialitätenkuche